

BAUKULTUR FÜR PARLAMETARIER



01 Parlamentarier, Vertreter des SIA und des Runden Tisches Baukultur Schweiz unterwegs in der neuen Halle der Messe Basel. (Foto: Philipp Zinniker)

Sieben Nationalräte folgten Ende Juni der Einladung des SIA zum zweiten Dîner Baukultur, einem Forum für den Austausch zwischen kulturinteressierten Parlamentariern und Exponenten der Baukultur. Stefan Marbach, Seniorpartner von Herzog & de Meuron, führte durch die neue Halle der Messe Basel.

Die am 26. Juni 2013 zum zweiten Dîner Baukultur nach Basel angereisten Nationalräte und Nationalrätinnen vertraten das bürgerliche und linke Spektrum: CVP/CSP (Kathy Riklin und Karl Vogler), FDP (Daniel Stolz), GLP (Beat Flach), GPS (Alec von Graffenried) sowie SP (Beat Jans und Susanne Leutenegger Oberholzer). Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier erfuhren, wie es gelingt, einen neuen Massstab in der Stadt zu setzen. Der Architekt Stefan Marbach hob besonders hervor, dass die Grösse der neuen Halle eine Veränderung im gesamten Umfeld der Messe Basel auslöst. Die lamellenartige Aluminiumfassade der beiden oberen Geschosse durchbreche den Massstab der 400 Meter langen Halle und orientiere sich stark an den Lichtverhältnissen. Herzog & de Meuron ging es darum, «Stadt und Himmel» hineinzubringen, so auch bei der City Lounge, die den

Messeplatz überdeckt und sich durch einen trompetenartigen Lichtkegel in der Mitte zum Himmel öffnet, um möglichst viel Tageslicht einzufangen. Die Hallenräume sind dagegen bewusst dunkel gestrichen. Hier sollen die Messeobjekte im Zentrum stehen.

Kantonsbaumeister Fritz Schumacher ergänzte, dass die City Lounge auch an messefreien Tagen als belebter Ort für die Stadt funktionieren soll, und wünschte sich vom Bund ein Städtebauförderungsgesetz mit Instrumenten für die Verdichtung, die bis anhin fehlen würden. Messechef René Kamm zeigte sich als «100-prozentig zufriedener Bauherr». Die neue Halle entstand in nur 22 Monaten Bauzeit pünktlich zur diesjährigen Ausgabe der internationalen Uhren- und Schmuckmesse Baselworld und blieb im Kostenrahmen von rund 400 Millionen Franken. Die Himmelstrompete der City Lounge verglichen Kritiker bereits mit Werken des renommierten Lichtkünstlers James Turrell.

PARLAMETARISCHE INITIATIVEN

Beim anschliessenden Essen, das beim Dîner Baukultur traditionell die Führung abrundet, würdigte SIA-Präsident Stefan Cadosch zwei parlamentarische Vorstösse aus dem zurückliegenden Jahr. Im August 2012 reichte die nationalrätliche Kommission Wissen-

schaft, Bildung und Kultur das Postulat «Zeitgenössische Baukultur in der Kulturbotschaft 2016–2019» ein. Sprecher war Jean-François Steiert. Das Postulat forderte, einen «Bericht über die bisherigen Leistungen zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur zu erstellen, damit Bundesrat und Parlament über eine ausreichende Grundlage für eine Verankerung von Massnahmen zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur im Rahmen der Kulturbotschaft 2016–2019 verfügen können.» Der Bundesrat antwortete, dass er «aufgrund der heutigen rechtlichen Situation keine Möglichkeit sieht, die zeitgenössische Baukultur umfassend und als eigenständigen Bereich zu fördern». Zugleich kündigte er an, «im Hinblick auf die Ausarbeitung der Kulturbotschaft 2016–2019 die Unterstützung der zeitgenössischen Baukultur im Rahmen der Förderung von Heimatschutz und Denkmalpflege» zu prüfen. Im März 2013 reichte Nationalrat Alexander Tschäppät dann die Interpellation «Verankerung zeitgenössischer Baukultur in der Kulturbotschaft 2016–2019» ein. Er bat den Bundesrat, zu erklären, wie Baukultur in die nächste Kulturbotschaft integriert werden soll. Der Bundesrat entgegnete, dass «bis Ende 2013 die dafür nötigen Entscheidungsgrundlagen» im Bundesamt für Kultur erarbeitet werden.

Für den SIA ist es ein zentrales Anliegen, dass zeitgenössische Baukultur einen eigenen Platz in der nächsten Kulturbotschaft und mittelfristig auch im zugrunde liegenden Kulturförderungsgesetz erhält. «Ein bisschen zeitgenössische Baukultur unter Heimatschutz und Denkmalpflege oder unter Kunst und Design reicht nicht», so das Fazit von Stefan Cadosch.

Claudia Schwalfenberg, Verantwortliche Baukultur SIA, claudia.schwalfenberg@sia.ch

DER SIA UND DIE FÖRDERUNG ZEITGENÖSSISCHER BAUKULTUR

Der SIA setzt sich für die Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Baukultur ein, weil sie im Gegensatz zu Heimatschutz und Denkmalpflege bisher keinen eigenen Platz innerhalb der eidgenössischen Kulturpolitik haben. Demnächst diskutiert das Parlament über die Kulturbotschaft 2016–2019. Dieser Finanzierungsrahmen ist eine Chance, die Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Baukultur als anerkanntes Kultur- und Politikfeld zu etablieren und mit entsprechenden Mitteln auszustatten.